Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Below (Schweden)
Genre: Doom Metal
Label: Metal Blade Records
Album Titel: Across The Dark River
Spielzeit: 45:30
VÖ: 11.04.2014

"Across The Dark River“ ist das Debüt der Schweden Below. Sie selbst verleihen sich den Titel Doom Metal und betrachtet man das Cover, auf jenem ein einsamer Mann auf einem kleinen Boot das gewaltige Meer durchquert, einzig und allein den Tod im Rücken habend, so passt es bis hier hin auch in das Konzept hinein.
Musikalisch eingeläutet wird die Platte mit einem kleinen Waldmarsch und darauf folgenden sanften und gleichzeitig bedrohlichen Klängen – doch dann der Bruch. Sobald der Gesang einsetzt, wird jegliche Doom-Atmosphäre zerstört; Sänger Zeb würde mit seiner Gesangsart, sowie der Klangfarbe wunderbar in jede Power-Metal-Band passen, nimmt diesem Projekt jedoch definitiv Potential.
Es finden sich während aller acht Songs melodische Zwischenspiele, die das Leidende, Tragische und Fantastische des Dooms zumindest ein bisschen einfangen. Doch genau diese kreierte Stimmung wird, wie zum Beispiel bei "Portal", eben durch die Power-Metal-Nuancen und das Vibrato im Gesang entkräftet. Sie weicht einer spukigen, gruseligen Atmosphäre, die sich durch das gesamte Album zieht und versucht, die Songs im Stil von King Diamond zu erzählen.
Leider fehlt es den Songs an Riff- und allgemein an Ideen-Vielfalt, selten wird man überrascht und man könnte meinen, es entsteht gar ein musikalischer Alltagstrott auf dem Erstling der Truppe. Positiv hervorheben könnte man den Sound, wenn man auf perfekt und glatt produzierte Scheiben steht. In meinen Augen nimmt das vielen Songs aber eher den Charme, der Metal zu Zeiten seines Ursprungs ausmachte.
Ich möchte natürlich nicht behaupten, dass keine Mühe in diesem Werk steckt. Beispielsweise fällt aufgrund der Gesangslinien, die öfter mal parallel zu den melodischen Spielen der Gitarre laufen, auf, dass der Langspieler in seiner ganzen Komposition sehr durchdacht ist. Doch mit jedem Song wird man mehr das Gefühl nicht los, einen Silberling voller teils etwas simpel strukturierter, gruseliger Power-Metal-Balladen zu hören. Es wird deutlich, dass Below das Genre Doom etwas anders zu interpretieren scheinen. In meinen Augen reichen ein paar schleppende Parts, Moll-Melodien und schaurige Zwischenspiele nicht aus, um Doom gerecht zu werden, weswegen mich das Album insgesamt ziemlich enttäuscht. Die Schweden scheinen eher auf den aktuellen Doom-Trendzug aufspringen zu wollen, wären jedoch in einem anderen Genre, zumindest mit diesem Sänger, besser aufgehoben. Einzig der instrumentale Ausklang des Albums am Ende vom Titeltrack "Across The Dark River", kann, dank seiner zerfallenden Melodie, die Herzen echter Doom-Fans vielleicht noch etwas höher schlagen lassen.

Fazit:
Below haben rein musikalisch schon das Potential intensiven Doom zu komponieren, bleiben aber auf ihrer Platte konstant auf einem Level, welches dieses Potential nicht ausschöpft. Außerdem sollten die Jungs den Sänger wechseln, welcher mit den Power-Metal-Nuancen, sowie der Perfektion in der Stimme, die Doom-Atmosphäre zerstört. Insgesamt kein herausragendes Album, das der Bezeichnung Doom auch nicht gerecht wird.

Punkte: 5,5/10

Anspieltipps: Across The Dark River

Weblink: https://www.facebook.com/belowmetal

Lineup:
Hedman - Bass
Doc - Drums
Berg - Gitarre
Paud - Gitarre
Zeb - Gesang

Tracklist:
01. Trapped Under Ground
02. Bid You Farewell
03. Ghost of a Shepherd
04. Portal
05. In My Dreams
06. Mare of Night
07. The Whitechapel Murderer
08. Across the Dark River

Autor: Acid Queen